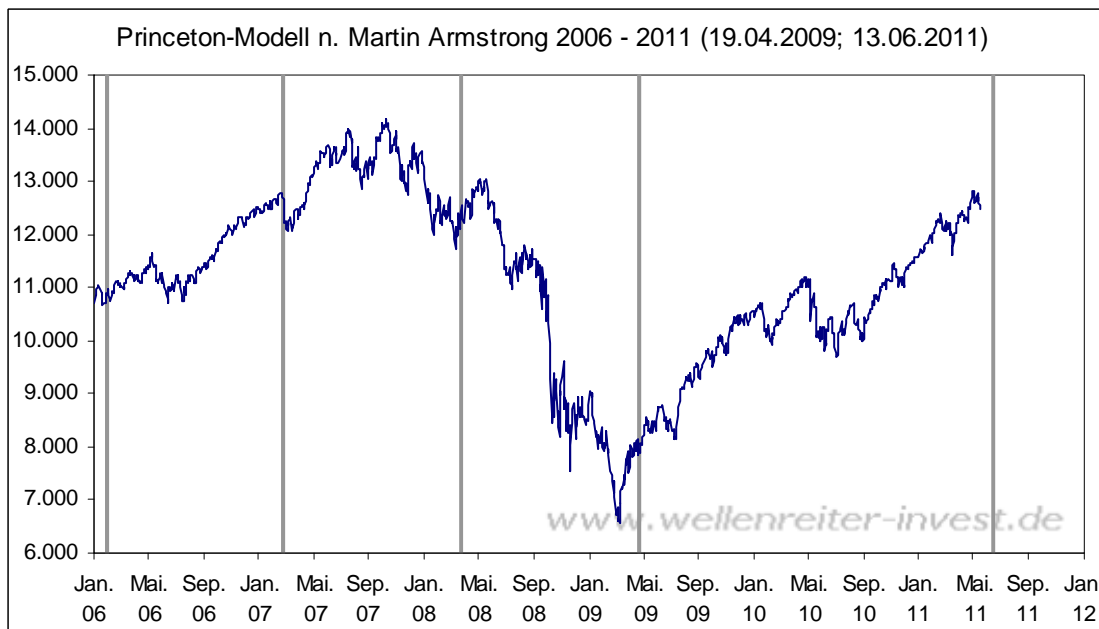


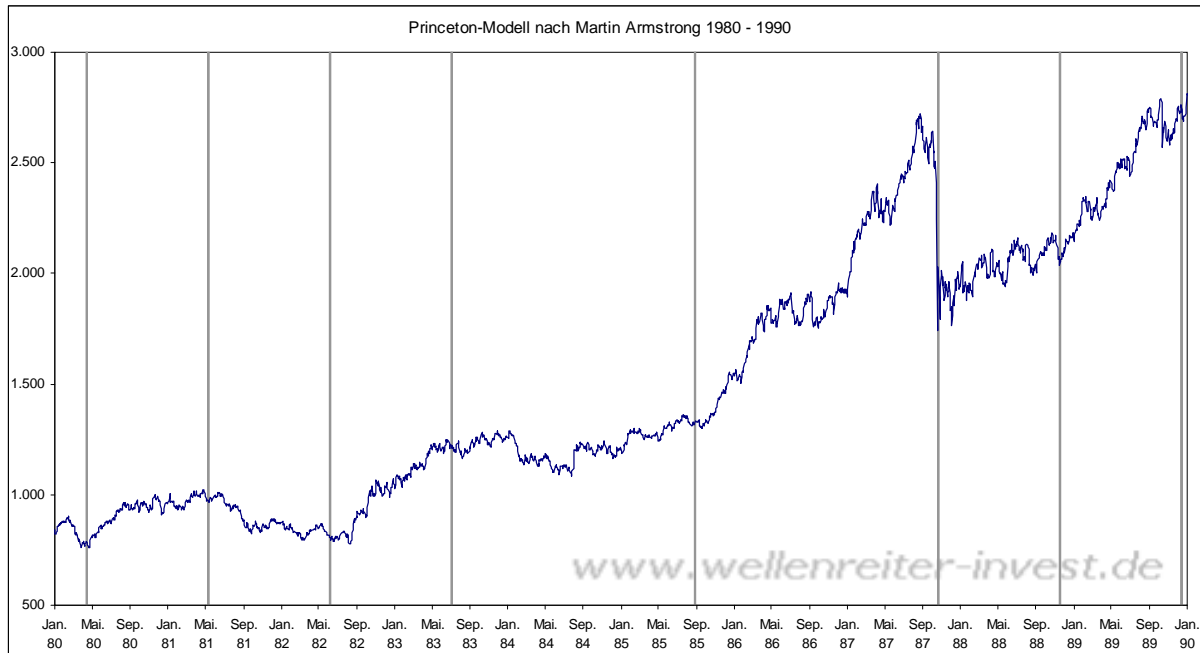
Donnerstag, den 19. Mai 2011

Ein Abonnent fragte nach dem Stand der Dinge bzgl. des von Martin Armstrong entwickelten „Princeton-Modells“. Das Princeton-Modell beschreibt einen 8,6 Jahres-Zyklus, der in Unterzyklen (2,15 und 1,075 Jahre) unterteilt wird. Betrachtet man die vergangenen Jahre, so erschließt sich die Bedeutung dieses Zyklus nicht notwendigerweise.



Man kann über das Hoch im Februar 2007 diskutieren, es war allenfalls ein sekundärer Wendepunkt. Genauso wie das Tief im März 2008 ein sekundäres Tief war. Erneut griff der Armstrong-Zyklus im April 2009, da war der untere Wendepunkt längst Geschichte. Für Mitte Juni wird von denjenigen, die von diesem Zyklus fasziniert sind, erneut ein wichtiger Wendepunkt erwartet. Laut dem Modell sollte es ein Tief sein, aber nach der langen Aufwärtstendenz kommt prinzipiell eher ein Hochpunkt in Frage.

Berühmtheit erlangte dieser Zyklus durch den Crash von 1987. Der 19. Oktober 1987 notiert als ein Princeton-Zyklus-Tag. Gleichzeitig bezeichnet dieser Tag den unteren Wendepunkt im damaligen Crash.

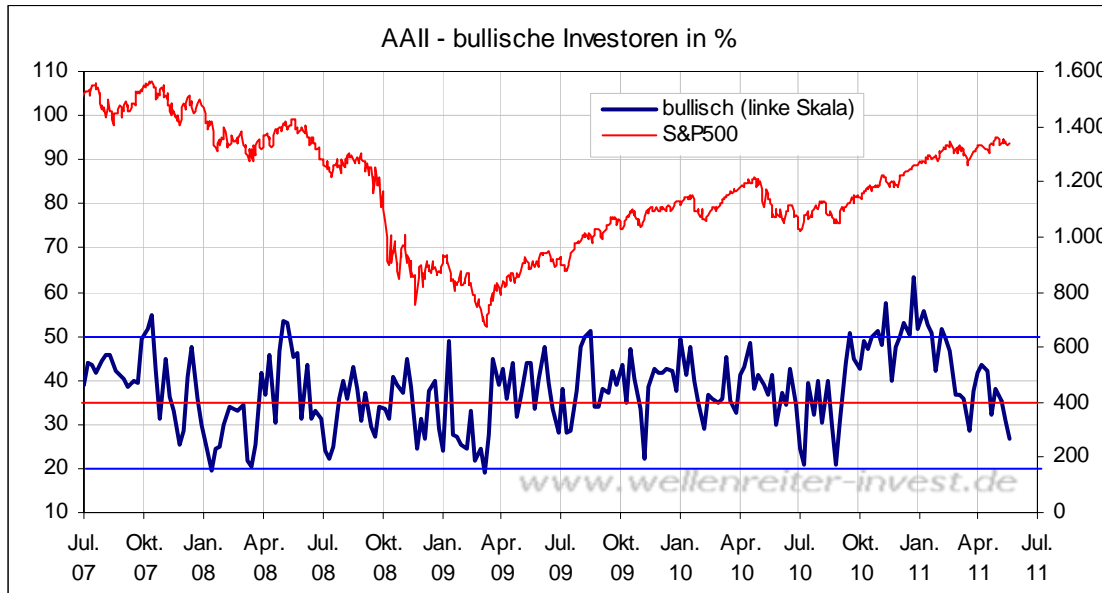


Wir werden mitverfolgen, ob sich Mitte Juni (Armstrong schreibt vom 18. Juni; wir hatten gemäß seinem Modell den 13. Juni errechnet) Entscheidendes tut. Wir glauben jedoch, dass diesem Zyklus zuviel Beachtung geschenkt wird.

Informationen zum Zyklus: <http://tinyurl.com/36vbwl>

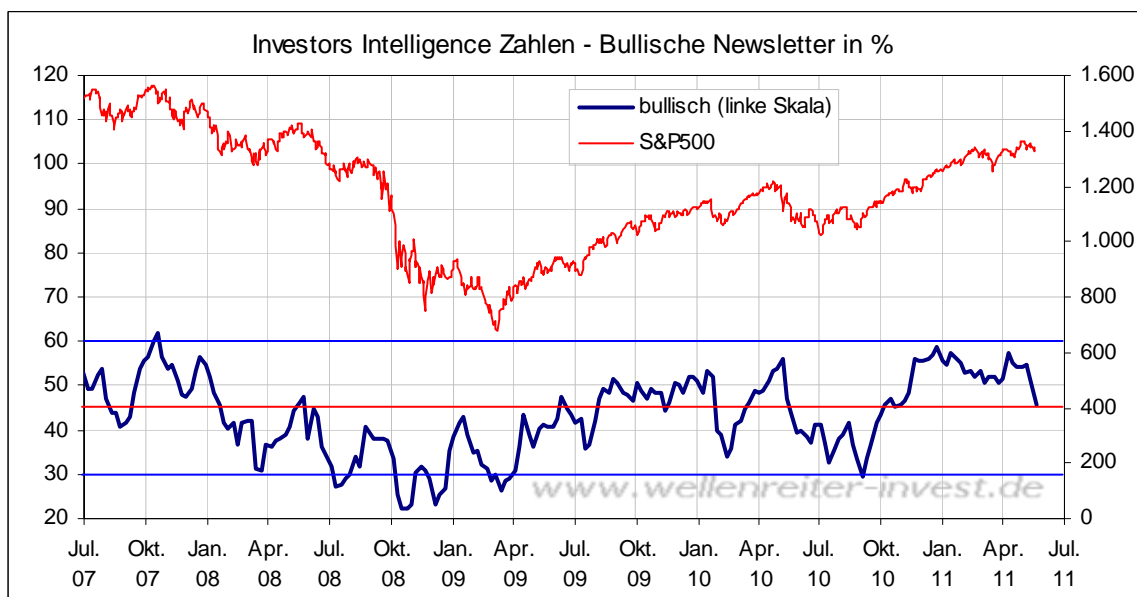
Informationen zu Martin Armstrong: <http://tinyurl.com/2cfaxa>

Die aktuellen Sentimentzahlen zeigen die wachsende Skepsis der Privatanleger. Der bullische Anteil bei AAI ist auf 26,7 Prozent zurückgegangen. Noch Anfang April lag er bei 43,6 Prozent.

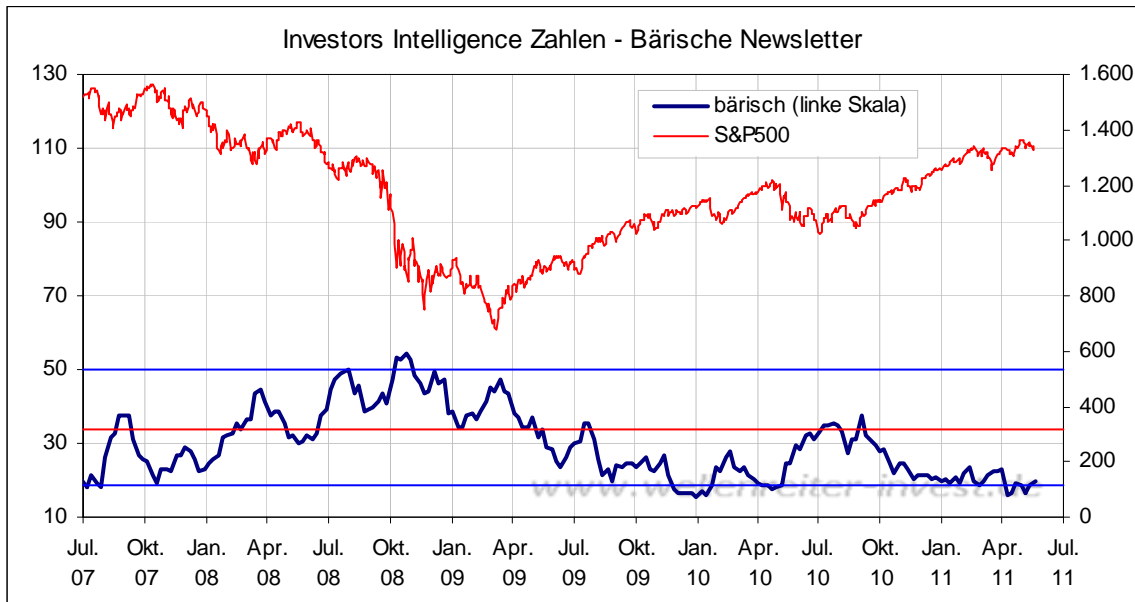


Die wachsende Skepsis bietet den Märkten ein „Wall of Worry“, an dem diese sich hocharbeiten können.

Bei den US-Börsenbriefschreibern – gemessen durch Investors Intelligence – lässt der Optimismus ebenfalls nach. Er ist auf einen Wert von 45,6 Prozent gefallen. Dies stellt einen Durchschnittswert dar (nächster Chart).

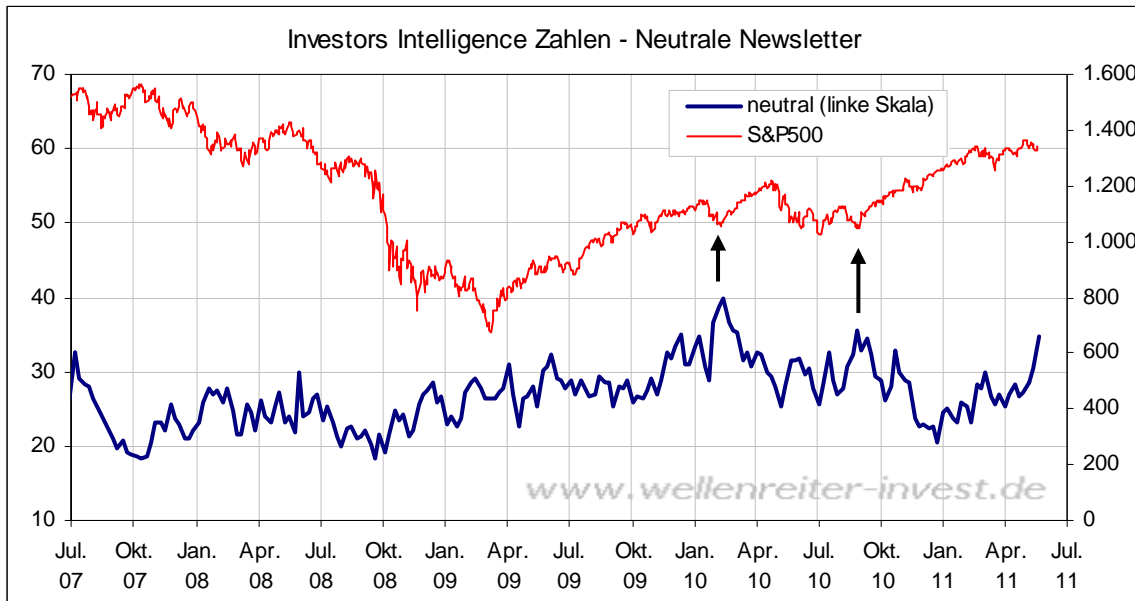


Interessant ist der mit 19,6 Prozent weiterhin sehr geringe Bärenanteil.



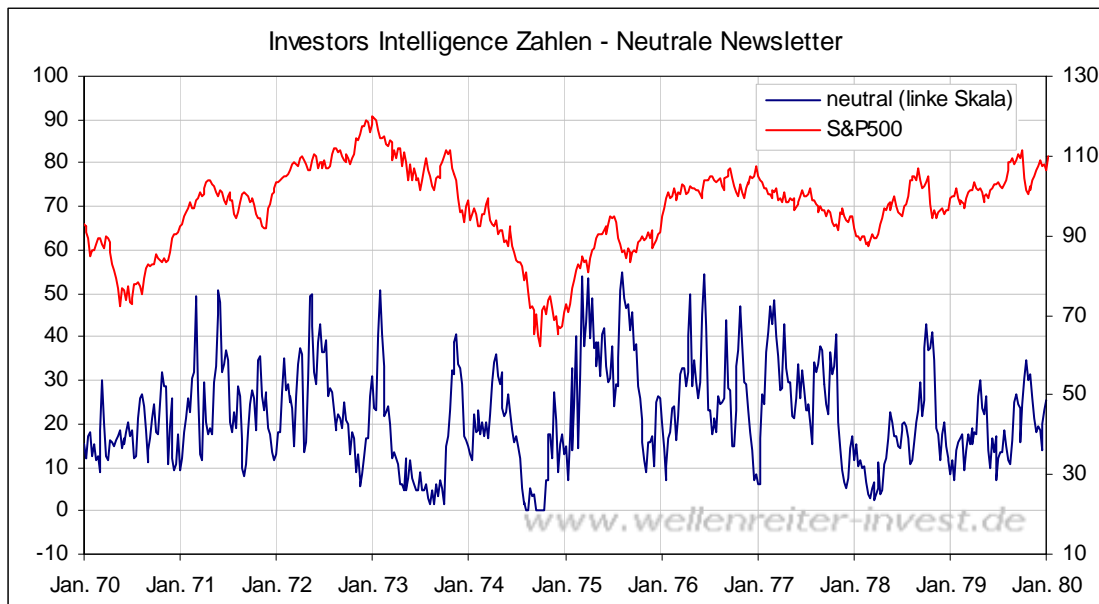
Weniger Bullen, ein geringer Bärenanteil: Wo steckt der Rest?

Richtig, 34,8 Prozent befinden sich im neutralen Lager.



Das ist eine im historischen Vergleich hohe Quote und sicherlich dem Umstand geschuldet, dass der S&P 500 aktuell dort steht, wo er sich bereits Mitte Februar befand. Auch wenn es so aussieht, als ob eine hohe neutrale Quote automatisch die Ausbildung eines Tiefpunktes bedeutet (siehe Pfeile obiger Chart), so lässt sich eine solche Schlussfolgerung bei Betrachtung der vergangenen 40 Jahre nicht aufrecht erhalten.

Als Ausschnitt zeigen wir die 1970er Jahre. Sehr hohe Neutralitätsraten verteilten sich eher zufällig über die Jahre.



Richtig ist aber eines: Sehr niedrige Neutralitätsraten sind mit Hochpunkten an den Märkten verbunden, wie z.B. im Herbst 1973, im Herbst 1974 oder im Frühjahr 1978.

Fazit: Die Märkte klettern den „Wall of Worry“. Insbesondere die Privatanleger werden immer skeptischer. Würden die Märkte jetzt fallen, so würde die Stimmung schnell in noch mehr Skepsis umschlagen. Der Fall der Märkte würde von der dann negativen Stimmung abgedefert werden.

Die gestrige und vorgestrigte Marktreaktion gleicht derjenigen eine Pawlowschen Hundes. Der „Speichelfluss“ der Marktteilnehmer nimmt an der 200-Tages-Linie bzw. am 1-Jahres-GD (grüne Linie folgende Charts) zu: Die Fondsmanager sind „konditioniert“, dort zu kaufen.

Diese Aussage gilt für die Rendite 10jähriger Staatsanleihen (=Anleihen verkaufen)....

Rendite 10jähriger Staatsanleihen Tageschart



...für den US-Banken-Index...

US-Banken-Index Tageschart



...und auch für den HUI-Goldminen-Index.

HUI-Index Wochenchart



Die grüne Linie stellt jeweils den 1-Jahres-GD (250 Tage), die auf dem Wochenchart praktisch mit der 200-Tages-Linie identisch verläuft.

Da sich gleichzeitig Indizes wie der S&P 500 oder der Nasdaq Index knapp oberhalb ihrer 50-Tage-GDs aufhalten, erscheint den Fonds-Managern der Kauf umso konsequenter.

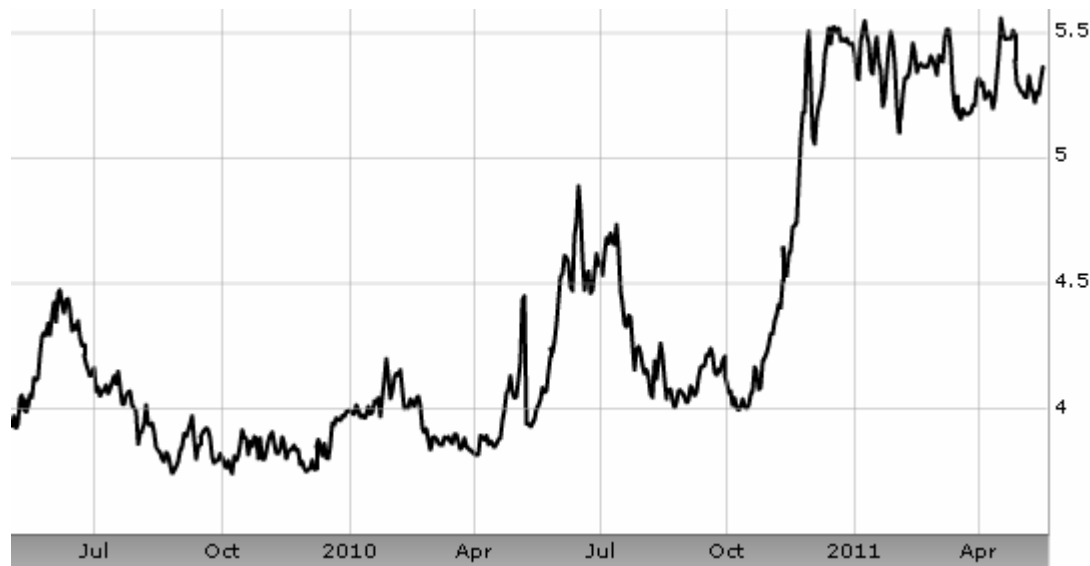
Auch der spanische Leitindex IBEX befindet sich auf seinem 1-Jahres-GD.

Spanischer Leitindex IBEX Tageschart



Felix Zulauf (siehe vorgestrigen Absacker) ist der Meinung, dass die Rendite spanischer Anleihen von der EZB manipuliert wird. Wenn man den folgenden Chart betrachtet, kann man dieser Ansicht nicht widersprechen. Die obere Begrenzung von 5,5 Prozent beschreibt offensichtlich die „Eingreifzone“ der EZB.

Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen Tageschart



Interessant wird sein, ob der spanische Aktienmarkt die Unterstützung seines 1-Jahres-GDs halten kann. Gelänge dies nicht, wäre dies ein Zeichen für weitere Schwäche in der europäischen Peripherie und würde wahrscheinlich zu wieder steigenden Zinsen führen. Wie lange die EZB die 5,5-Prozent-Grenze noch halten kann, wäre dann die Frage. Das Thema Spanien (die Proteste in den Straßen nehmen dort zu) dürfte im Laufe der kommenden Monate wieder auf die Tagesordnung kommen.

Zu den Märkten.

883 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 691 Mio., das Abwärtsvolumen 186 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 79% vom Gesamtvolumen. 122 neue Hochs standen 22 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.560 Punkten um 80 Zähler höher (+0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.341 Punkten um 12 Zähler höher (+0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.815 Punkten um 32 Punkte (+1,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,9%.

Der Transport-Index endete bei 5.421 Punkten (+1,6%).

Größte Gewinner: Ölservice, Transport, Nebenwerte; Größte Verlierer: Versorger

Der T-Bond Future endete bei 124,23 Punkten (125,14).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,34 Punkten (75,28).

Crude Öl notiert bei 100,38 (97,88) und US-Erdgas bei 4,19 Dollar (4,19).

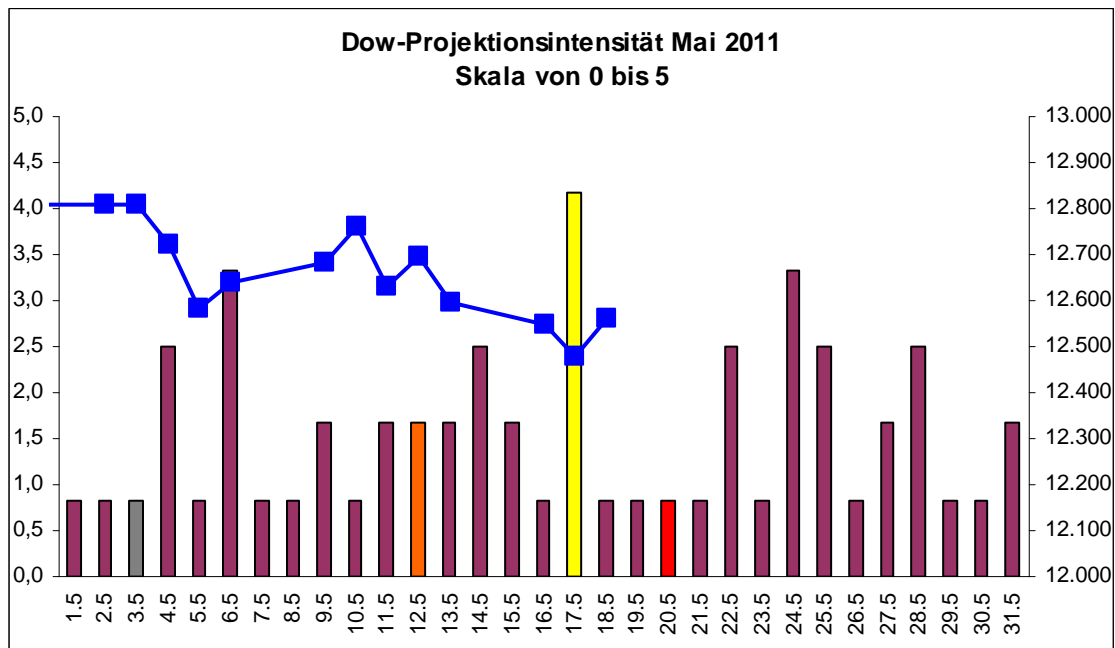
Der Goldpreis notiert bei 1.496 Dollar/Unze (1.491). Gold in Euro liegt bei 1052.

Silber befindet sich bei 35,39 Dollar (34,37).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,6% auf 526 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 198 Punkten. Newmont Mining gewann 27 Cent und endete bei 53,80 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) viel um 7,5% auf 16,23 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,65 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 1,61. Der ISEE schloss mit 124.

Zeitprojektionsstage: 06.05., 17.05., 24.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gestern kam der Risikotrade zurück (steigende Rohstoffe, fallende Anleihen). Es war zunächst eine Pawlowsche Reaktion an offensichtlichen Marken. Der Turnaround Tuesday bestätigte seinen Ruf. Auch unsere Zeitprojektion bezeichnete den 17.5. als möglichen wichtigen Wendepunkt. Der Vollmond kam hinzu. Die Frage des Follow-Through ist jetzt entscheidend. Das Manko war das geringe Handelsvolumen (883 Mio.) an der NYSE. Wobei das geringe Volumen so lange nicht stört, so lange die bullischen Marktteilnehmer keinen Widerstand spüren.

Mitte April 2010 war das anders: Damals erfolgten erste kleinere Einschläge mit vergleichsweise hohem Volumen, die Bullen versuchten zurück-zuschlagen, schafften es aber gegen Monatsende nicht mehr. Daraufhin kam es unter hohem Volumen zu einer größeren Korrektur. Eine solche Situation liegt derzeit nicht vor: Die dreistelligen Verluste im Dow Jones Index am 11. und 13.05. wurden mit geringem Volumen eingefahren. Das Fehlen von „Einschlagstagen“ mit hohem Volumen zeigt, dass das die starken Hände offensichtlich noch nicht bereit sind, ihr Geld in schwache Hände zu übergeben. Sobald solche Tage auftreten, müssen sie als Vorwarnung ernst genommen werden.

Die Put-Call-Ratio verblieb gestern mit 0,95 auf recht hohem Niveau, der Absicherungsbedarf der Marktteilnehmer ist weiterhin vorhanden. Der Weg nach oben ist offensichtlich derzeit der leichtere, zumal die Skepsis in den Sentiment-Umfragen zunimmt. Der Risikotrade macht ein kleines Comeback. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Damit die Märkte fallen können, braucht es an Abwärtstagen einen Anstieg des Handelsvolumens.

Absacker

Lesenswertes Interview mit Ottmar Issing in der FAZ.

<http://tinyurl.com/3ngwt2t>

Hulbert mit einer Topping-Analyse von Ned Davis.

<http://tinyurl.com/6hfk6t9>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.